

Aufräumen im Lennebergwald

Internationales Workcamp unterstützt Revierförster Dorschel bei der Weiher-Pflege in Heidesheim

Von Beate Schwenk

HEIDESHEIM. Über tatkräftige Unterstützung konnten sich Stefan Dorschel, Leiter des Forstreviers Lennebergwald, und seine Mitarbeiter freuen: Zehn junge Leute, die am Internationalen Workcamp teilnahmen, packten zwei Wochen lang bei der Waldarbeit mit an.

Zum Job der Teilnehmer im Alter von 18 bis 30 Jahren gehörte es, das Gelände um die „Sieben Weiher“ von unerwünschtem Bewuchs zu befreien. Der Bereich zwischen den treppenartig angelegten Teichen wurde gemäht und das Material abgetragen. Ziel war, die Wasserqualität in den Weihern zu verbessern.

Den zehn Workcampteilnehmer aus Deutschland, Griechenland, Spanien, Türkei, Italien, Mexiko und Japan hat der Einsatz im Wald viel Spaß gemacht, wie Campleiterin Nina Breunig (23) betonte. „Es hat allen sehr gut gefallen, draußen zu arbeiten“, stellte die Umweltbiowissenschaftlerin fest. „Und sie haben auch viel gelernt.“ Die meisten jungen Leute hatten keine

Vorerfahrung, und dennoch klappte alles gut. So gut, dass Revierförster Stefan Dorschel voll des Lobes war: „Die jungen Leute waren sehr fleißig und sehr flott. Meine Mitarbeiter waren ganz begeistert.“

Erfolgreich war die Gruppe auch beim Einfangen von Signalkrebsen, die sich seit einigen Jahren vermehrt in den Weihern ansiedeln. „Die amerikanischen Signalkrebse sind Konkurrenz für unsere Amphibien und verdrängen die heimischen Flusskrebse“, erläuterte Dorschel, warum man die Bestände zu dezimieren versucht. In den vergangenen zwei Wochen wurden durch den Einsatz der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer rund 300 Signalkrebse aus dem Wasser gefischt. Der Fang wanderte in den Wildpark Rheinböllen, wo er an die Waschbären verfüttert wurde.

Bei den Arbeiten an den Weihern trat übrigens noch ein anderes Fundstück zutage: Aus dem schlammigen Grund wurde ein Schuh herausgezogen. Ein weiterer Job des Internationalen Workcamps war das Aufstellen einer neu-



Weg mit dem Ast: Bei der Umweltaktion rund um das Biotop „Sieben Weiher“ im Lennebergwald nahe Heidesheim packen Nina (v.li., Deutschland), Carla (Italien), Ilkim (Türkei), Davide (Italien) und Arda (Türkei) kräftig mit an.

Foto: Thomas Schmidt

en Sitzbank am obersten Weiher.

Organisiert wurde das Workcamp vom „Wander- und Lennebergverein Rheingold Mainz“ in Zusammenarbeit

mit der Organisation „Internationale Beteiligung an Gemeinschaftsdiensten“ (IBG). Startpunkt für die täglichen Arbeitseinsätze war das Vereinsgelände unweit der „Sie-

ben Weiher“. Dort traf man sich morgens zum Frühstück, um anschließend mit dem Arbeitsgerät zur Teichanlage zu marschieren. Auch das Mittagessen wurde auf dem Ver-

einsgelände eingenommen. Als Übernachtungsquartier fungierte die Heidesheimer Schulturnhalle.

Das diesjährige Workcamp war nicht die erste Aktion dieser Art, wie Vereinsvorsitzender Michael Marckart betonte. Bereits 2014 hatte ein Workcamp das Gelände um die „Sieben Weiher“ bearbeitet und Hinweisschilder aufgestellt. Das diesjährige Workcamp wurde unter anderem von den Städten Ingelheim und Mainz unterstützt. Die Stadt Ingelheim stellte neben der Unterkunft einen Kleinbus zur Verfügung. Die Stadt Mainz steuerte gelbe Leihfahräder bei, mit denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von ihrer Unterkunft in den Wald radeln konnten.

Der 1874 gegründete Lennebergverein hat sich zum Ziel gesetzt, den Lennebergwald, der sich über die Gemarkungen von Budenheim, Mainz und Heidesheim erstreckt, zu schützen und als Erholungsgebiet zu bewahren. Ein zentrales Projekt des Vereins ist die Teichanlage „Sieben Weiher“, die tatsächlich nur aus fünf kleinen Seen besteht.